A3 Verkehr in Nürnberg

Gremium: Programmredaktion
Beschlussdatum: 02.10.2019

Antragstext

Umweltfreundlich mobil - Alternativen zum Auto fördern

Täglich pendeln viele hunderttausend Menschen in und um Nürnberg mit dem Auto zur Arbeit. Neben Stress sorgt dieser Autoverkehr auch für viel Lärm, schlechte Luft und eine miserable Klimabilanz der Stadt. Wir möchten daher eine echte Verkehrswende in Nürnberg gestalten. Das heißt: Die Verkehrspolitik soll sich nicht mehr primär an den Belangen des Autos orientieren, sondern vielmehr Fuß- und Radverkehr sowie den öffentlichen Personennahverkehr betrachten.

Durch diese Stärkung der Alternativen zum Auto wird Nürnbergs Verkehr klimafreundlicher, leiser und sorgt durch einen geringeren Platzverbrauch und den damit verbundenen neuen Freiräumen in der Raumgestaltung für eine höhere Lebensqualität in unserer Stadt. Wir wollen Bäume statt Parkplätze und menschengerechte Straßen statt Stauareale.

Fußgänger*innen erobern ihren Platz zurück

Nürnberger Gehwege sind leider oftmals sehr schmal, gespickt mit Pfosten und Masten, zugestellt mit Mülltonnen und Fahrrädern. Zudem werden einige Bürgersteige zusätzlich noch als Parkfläche für Autos missbraucht. Diese Umstände sorgen dafür, dass das zu Fuß Gehen sehr unkomfortabel und gerade für Menschen mit Rollstuhl, Rollator, großen Koffern oder Kinderwagen unmöglich wird.

Um den Fußverkehr zu fördern und echte Barrierefreiheit zu ermöglichen, wollen wir die Verkehrsplanung grundlegend verändern. Statt zuerst auf die Belange der Autofahrenden zu blicken wollen wir, dass die Gehwege ihrem Namen und ihrer Funktion gerecht werden und genügend Platz für Menschen bieten. Parkplätze gehören auf die Straße, Radständer ebenso. Auch der Radverkehr darf nicht auf den Bürgersteigen stattfinden, es müssen separate Radwege geschaffen werden.

Durch Beseitigung der Hindernisse und Verbreiterung der Gehwege, aber auch durch Verlängerung der Ampelzeiten und Begrünung der Straßenzüge machen wir den Fußverkehr wieder komfortabel und zu einer attraktiven Alternative in der städtischen Mobilität. Ein Beispiel hierfür ist die Umgestaltung des Petra-Kelly-Platzes, bei der durch neue Bäume und Umgestaltung der Parkflächen und Fahrbahnen ein völlig neues Straßenbild erzeugt wird.

Fahrradfahren - schnell und sicher

Radfahren ist umweltfreundlich, gesund, macht Spaß und ist in der Stadt auch oft der schnellste Weg, um von A nach B zu kommen. Die Hälfte aller Strecken, die in Nürnberg mit dem Auto gefahren werden, sind kürzer als fünf Kilometer und damit ideal zum Radfahren.

Wir Grüne haben in der Vergangenheit bereits viele Verbesserungen für Radler*innen erreicht, doch es gibt noch viel zu tun. Radfahren muss komfortabler und endlich sicher werden. Dafür brauchen wir ein flächendeckend gut ausgebautes und beschildertes Radwegenetz, das abgetrennte Spuren, Trassen und Fahrradstraßen besitzt und auch die nötige Breite für Lastenräder und Fahrradanhänger aufweist. Eigene Ampelphasen zur Vermeidung von Kreuzungskonflikten mit dem Autoverkehr und breitere Radwege sind hier für uns Grüne zentrale Elemente.

Zur Verknüpfung des städtischen Radnetzes mit dem Umland brauchen wir neben Radstellplätzen an ÖPNV-Stationen auch Fahrradschnellwege, auf denen man mit dem Rad schnell und sicher ans Ziel kommt. Abschließbare Fahrradstationen an zentralen Punkten der Stadt, aber auch dezentrale Radständer sind nötig, um das Fahrrad als städtisches Verkehrsmittel zu fördern. Daneben fördern wir Grüne das Fahrradverleihsystem „VAG-Rad“ und fordern eine bessere Integration des Verkehrsmittels Fahrrad in unseren ÖPNV.

Eine Ausweitung des Förderprogramms für Lastenfahrräder trägt dazu bei, auch bei größeren Transporten auf das Auto verzichten zu können. Wir Grüne möchten das Lastenfahrrad zudem als wichtigen Bestandteil der örtlichen Logistik etablieren und es nach dem Vorbild vieler anderer Städte auch für Handwerksbetriebe attraktiver machen.

Um all diese Ziele zu erreichen, vervielfachen wir den städtischen Radetat und setzen den nationalen Radverkehrsplan zügig um.

ÖPNV als Rückgrat städischer Mobilität

Damit der ÖPNV seine Rolle als Alternative zum Auto ausspielen kann, muss er konsequent ausgebaut werden. Wir Grüne setzen hierbei auf die Straßenbahn, da sie kostengünstig, schnell und komfortabel ist und dabei eine große Kapazität aufweist. Mit neuen Straßenbahnlinien möchten wir die Außenbezirke besser an die Innenstadt anbinden und mit der U-Bahn vernetzen. So können wir mit einer „Hochschulbahn“ die Faktultäten in Herzogenaurach und Erlangen mit der Nürnberger Innenstadt, der Technischen Hochschule Ohm in Wöhrd und der geplanten Technischen Universität im neuen Stadtteil Lichtenreuth verbinden.

Deshalb wollen wir den vom Stadtrat beschlossenen Nahverkehrsentwicklungsplan zügig umsetzen und erweitern:

- Bau einer Straßenbahn durch die nördliche Altstadt
- Die Straßenbahn Richtung Erlangen mit der Weiterführung nach Herzogenaurauch und Uttenreuth
- Die Straßenbahn in das Neubaugebiet „Lichtenreuth“ mit der Weiterführung über die Bertold-Brecht-Schule bis hin zum Klinikum Süd
- Eine Straßenbahn über den Ohm-Hochschul-Campus in Wöhrd
- Eine Straßenbahn in den Nürnberger Süden nach Kornburg und Fischbach
- Prüfung weiterer Straßenbahnprojekte, beispielsweise einem Anschluss der Südstadt an die Rothenburger Straße statt eines FSW-Ausbaus und einer Tram nach Zerzabelshof

Ein attraktives Straßenbahnnetz kommt ohne häufiges Umsteigen aus. Dafür müssen sogenannte Durchmesserlinien von außen kommend das Stadtzentrum durchfahren. Bisher fehlt eine attraktive Ost-West-Verbindung durch die Sebalder Altstadt. Dieses Problem hat sich verschärft, als die Straßenbahn durch die Pirckheimerstraße eingestellt wurde. Flankierend dazu müssen eigene Trassen für Straßenbahn und Omnibus geschaffen werden, damit diese auch zu Stoßzeiten attraktiv bleiben. Bahnen und Busse müssen an Ampeln Bevorrechtigung genießen, damit Fahrzeiten verkürzt und die Pünktlichkeit verbessert werden können. Auch müssen die Takte verdichtet und die Vernetzung der Linien verbessert werden. Das Ausbauprogramm für die Barrierefreiheit der Haltestellen muss intensiviert sowie ein Programm für die sanitäre Infrastruktur entlang der ÖPNV-Linien aufgelegt werden.

Für den weiteren extrem teuren U-Bahnbau sehen wir aus heutiger Sicht keinen Bedarf mehr. Nach der Fertigstellung der U 3 im „Tiefen Feld“ neigt sich der U-Bahnbau für neue Strecken in Nürnberg seinem Ende entgegen. Sollten positive Kosten-/Nutzenrechnungen Verlängerungen bis Stein oder in das Neubaugebiet in Wetzendorf vorliegen, sehen wir Grüne das als sinnvolle Endpunkte der Ära „U-Bahnbau in Nürnberg“ an.

Die Nachtbusse, bekannt als Nightliner, sollen nicht nur am Wochenende, sondern auch wochentags fahren. Wir wollen die Menschen möglichst nah vor der Haustür abholen – mit Straßenbahn und Bus geht das am besten.

Um die Pendlerströme zu bewältigen, müssen die S-Bahnlinien und die Regionalbahnlinien zwischen Nürnberg und dem Umland leistungsstark ausgebaut werden. Der Freistaat Bayern ist zuständig für die Bestellung von S-Bahn- und Regionalbahnverkehr: Wir nehmen die Staatsregierung in die Pflicht, hier für ausreichend Zugverbindungen, Qualitätsstandards und Barrierefreiheit zu sorgen.

Einfaches Tarifsystem – bezahlbare Fahrpreise

Ein attraktiver ÖPNV braucht ein einfaches Tarifsystem unter dem Motto „Fahrpreise runter – Fahrgastzahlen rauf“. Wir wollen die Preise für den ÖPNV

drastisch senken, nur so können wir Autofahrende für den ÖPNV begeistern. Das „Wiener Modell“ - also 1€ pro Tag bzw. 365€ für das ganze Jahr - ist weiterhin unser Anspruch. Verbunden mit einem einfach zu handhabenden E-Ticket soll das die Attraktivität des ÖPNV weiter erhöhen. Dazu müssen natürlich auch Angebote für Schüler*innen, Studierende und Rentner*innen sowie ein Sozialticket eingeführt werden, die das ganze Tarifsystem abrunden.

Wir Grüne setzen uns für eine nachhaltige Finanzierung des ÖPNV ein. Wir fordern den für München anvisierten Zuschuss von jährlich 35 Mio. € auch für den Verkehrsverbund Großraum Nürnberg.

Weitere verkehrspolitische Maßnahmen

Neben der Stärkung des Fuß-, Rad- und öffentlichen Personennahverkehrs bedarf es natürlich weiterer flankierender Maßnahmen. Dazu gehört beispielsweise ein kräftiger Ausbau von sogenannten Mobilitätspunkten. Hier vernetzten sich die verschiedensten Verkehrsträger zu einer breiten Mobilitätskette. Um diese erfreuliche Entwicklung zu unterstützen, wollen wir Grüne stationsbasierte Car-Sharing-Modelle und das Fahrradverleihsystem „VAG-Rad“ weiter ausbauen. Bei mehrspurigen Straßen setzen wir uns für die Schaffung sogenannter Umweltspuren ein, die vorrangig Bussen, Taxen und Fahrrädern dienen.

Für ein gedeihliches Miteinander ist es aber auch notwendig, dass der gesamte ruhende und fließende Verkehr rund um die Uhr überwacht wird. Dazu soll der Zweckverband kommunale Verkehrsüberwachung aber auch die Polizei adäquat personell und sachlich ausstatten, damit diese öffentliche Aufgabe auch erfüllt werden kann.

Wir setzen uns für mehr Zebrastreifen in Nürnberg ein, um ein einfaches und sicheres Überqueren von Straßen zu ermöglichen.

Mehr Sicherheit durch Tempo 30

Wir Grüne haben es erreicht, Tempo-30-Zonen in Wohngebieten auszuweisen. Mit Tempo 30 selbst auf Hauptverkehrsstraßen vor Kindertagesstätten und Schulen hat Nürnberg bundesweit Geschichte geschrieben und ist zum Vorreiter für viele Kommunen geworden. Wir Grüne setzen uns auch auf der Bundesebene dafür ein, dass in Deutschland Tempo 30 innerorts zur Regelgeschwindigkeit wird und davon abweichende Geschwindigkeiten – also auch Tempo 50 – auszuschildern sind. Wir wollen in Nürnberg selbst entscheiden, wo wir welche Geschwindigkeit in unserem Stadtgebiet für richtig halten. Als Nebeneffekt lichtet sich der Verkehrsschilderwald: ein kostensparender Beitrag zu einem schöneren Stadtbild.

Autofreie Innenstadt

Die Fußgängerzone in der Altstadt ist ein richtiges Erfolgsmodell. Niemand möchte heute dort wieder Autos fahren sehen. Die Entwicklung zeigt, dass urbane Nutzungen sich dort weiterentwickelt haben und diese durch den noch vorhandenen Autoverkehr behindert werden.

Wir setzen uns deshalb dafür ein, die gesamte Altstadt mittelfristig und gestaffelt in eine flächendeckende, einheitliche und zusammenhängende

Fußgängerzone weiterzuentwickeln. Dabei soll der Schleichwegverkehr beseitigt werden und historische Gebäude sollen wieder ihre ganze Schönheit entfalten.

Selbstverständlich ermöglichen wir weiterhin den Lieferverkehr unserer Einzelhändler. Europäische Großstädte wie Kopenhagen, Utrecht und Ljubljana haben dafür längst zukunftsweisende Systeme entwickelt, von denen auch die örtliche Wirtschaft profitiert hat.

Elektromobilität fördern

Elektromobilität ist ein Thema mit Zukunft. Im Schienenverkehr ist sie seit über 100 Jahren eine Selbstverständlichkeit. Elektromobilität in der Großstadt Nürnberg heißt vorrangig Straßenbahn und U-Bahn, denn auch E-Autos verstopfen Straßen und verbrauchen Flächen im knappen öffentlichen Raum. Ideal ist das E-Auto dagegen als Taxi und zum Gütertransport in der Stadt. Auch dort, wo Menschen auf das Auto angewiesen und keine öffentlichen Verkehrsmittel verfügbar sind, ist das E-Auto sinnvoll. Es hat eine bessere Umweltbilanz als die herkömmliche Antriebstechnik – vorausgesetzt der Strom kommt aus erneuerbaren Energien. Selbstverständlich erwarten wir einen möglichst geringen Energieverbrauch der Elektroautos.

Um die Elektroautos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu verknüpfen, setzen wir uns für leicht bedienbare Ladestationen an den Park-and-ride-Plätzen in Nürnberg ein. Für E-Taxen möchten wir Grüne an gut frequentierten Warteplätzen Schnellladesäulen installieren. Nur durch diese Infrastruktur-Vorleistung wird die Taxi-Genossenschaft in die Lage versetzt, die große Anzahl von Dieselautos gegen emissionsarme Fahrzeuge zu tauschen.

Wir setzen uns auch für eine „Abwrackprämie für 2-Takt-Stinker“ ein. Was uns Grüne schon mit dem Förderprogramm für Lastenräder eindrucksvoll gelang, soll auch bei den „2-Takt-Mopeds“ umgesetzt werden. Wer sein Moped abgibt, erhält einen Einkaufsgutschein für ein „E-Bike, Pedelec oder einen E-Moped“ in Höhe von 1000€.

Neue Straßen lösen keine Verkehrsprobleme - Klares Nein zum Ausbau des Frankenschnellwegs

Neue Straßen erzeugen mehr Autoverkehr, die Probleme werden verschärft statt gelöst. Aus diesem Grund lehnen wir den kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs, also den Lückenschluss der A73, ab.

Das „Nein zum Ausbau des Frankenschnellwegs“ verbinden wir mit der Umwidmung der dafür vorgesehenen Mittel für den Umweltverbund aus Fußverkehr, Fahrrad und ÖPNV und eine urbane Verknüpfung der Stadtteile St. Leonhard und Gostenhof. Aktuell geht man von zwölf Jahren Bauzeit für den Frankenschnellweg aus. Damit geht ein zwölfjähriges Verkehrschaos in Nürnberg einher - und das für mindestens 750 Mio. €. Im Ergebnis bekommen wir mehr Auto- und LKW-Verkehr. Die jährlichen Instandhaltungskosten des Tunnels von bis zu 5 Mio. € bilden einen größeren Posten als der jährliche Fahrradetat.

Wir wollen all diese Mittel für die rasche Umsetzung des „Wiener Modells“, für einen schnellen und spürbaren Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur und für ein

groß angelegtes Investitionsprogramm für die VAG nutzen, damit zusätzliche Fahrgäste schnell und bequem transportiert werden können.

Weniger LKW, mehr Lebensqualität

Der Schwerverkehr belastet die Anwohner*innen entlang der Hauptverkehrsstraßen im Stadtgebiet. Wir Grüne setzen uns dafür ein, den LKW-Verkehr zu reduzieren: mehr regionale Wirtschaftskreisläufe, mehr Güter auf die Schiene und weniger sinnlose Transporte quer durch Europa. Wo Güterverkehr innerhalb Nürnbergs unvermeidbar ist, muss dieser durch bessere Logistikkonzepte umweltverträglicher organisiert werden. Elektrofahrzeuge und Lastenräder sind dabei wichtige Bausteine.

Flugverkehr reduzieren

Fliegen ist die klimaschädlichste Art des Reisens. So sind wir Grüne gegen den weiteren Ausbau des Nürnberger Flughafens. Für uns gilt: Konsolidieren vor Expandieren. Auf innerdeutschen und vielen innereuropäischen Entfernungen ist die Bahn eine sinnvolle Alternative.

Lärm macht krank: Wir setzen uns für ein Nachtflugverbot von 23 Uhr bis 5 Uhr am Nürnberger Flughafen ein – wie es bereits an den anderen großen deutschen Flughäfen der Fall ist. Darunter gehört auch ein nächtliches Rangieren oder Bereitstellen der Flugzeuge aus eigener Kraft.

Schlüsselprojekt: Wir gestalten die Mobilitätswende!

Auch die Mobilität muss ihren Beitrag zur CO2-Reduzierung leisten. Wir geben deshalb Fußgänger*innen, Radfahrenden und dem ÖPNV Vorrang und sagen entschieden Nein zum Ausbau des Frankenschnellwegs. Mit einem gut ausgebauten Radwegenetz, einer autofreien Innenstadt und einem günstigen Nahverkehr gestalten wir Grüne die ökologische, bequeme und lebenswerte Mobilität von Morgen!